

Arealreglement vom 01.11.2009

Pächterinnen und Pächter eines Gartenareals bilden eine Gemeinschaft. Diese kann nur gedeihen, wenn alle die Kleingartenordnung und das Arealreglement beachten und sich an die Statuten, den Pachtvertrag und die Anordnungen des Vorstandes halten.

1. Allgemeines

Das Arealreglement ist als Zusatz zu Pachtvertrag und Kleingartenordnung zu verstehen und ergänzt, erklärt und präzisiert diese in zusätzlichen Punkten. Massgeblich für die Bestimmungen sind in der folgender Reihenfolge: Kleingartenordnung, Pachtvertrag, besondere Vereinbarungen und Arealreglement.

2. Gartenpflege

Alle Pächterinnen und Pächter gärtnern naturnah. Das bedeutet nicht, dass sie den Garten sich selbst überlassen. Vielmehr bepflanzen sie ihn und bemühen sich, die natürliche Gemeinschaft von Pflanzen und Tieren im Gleichgewicht zu halten und weitere Bodenbelastung zu vermeiden, insbesondere durch:

- **richtige Pflege des Bodens,**
- **umweltschonende Pflanzenbehandlung,**
- **gezielte Förderung von Nützlingen,**
- **geeignete Mischkulturen und**
- **sorgfältige Kompostierung.**

Blütenstände von Wildkräutern müssen so frühzeitig entfernt werden, dass die Nachbarn durch die Versamung nicht belastet werden. Wildkräuter, die sich durch ober- und unterirdische Triebe verbreiten, müssen regelmässig und vollständig entfernt werden. In unseren Gärten ist der Einsatz von Unkrautvertilgungsmittel (Herbiziden) und von Torfmull verboten. Gerne erteilt der Gartenberater oder der Gartenordner Auskunft für die richtige Gartenpflege. Der Besuch eines Kurses zur naturnahen Gartenpflege ist erwünscht und wird empfohlen.

3. Bepflanzung

In den Gärten sollen sich Nutz- und Zieranteil, sowie Erholungsraum sinnvoll ergänzen. Durch die Bepflanzung dürfen den Nachbarinnen und Nachbarn keine Nachteile entstehen und die Wege nicht verschmälert werden. Bäume und Sträucher müssen regelmässig gepflegt und geschnitten werden.

Das Gewächshaus bzw. die Tomatenhäuser müssen zwischen Mai und September bepflanzt sein und dürfen nicht als Abstellraum genutzt werden. Plastikfolie an Gewächshäusern ist während den Wintermonaten zu demontieren. Ferner sind Tomatenhäuser, die nicht bepflanzt sind, zu entfernen.

4. Wege

Die Pflege aller Wege ist Sache der angrenzenden Pächterinnen und Pächter (gemäss Pachtvertrag Bestandteil der gepachteten Parzelle). In den Wegen

- **darf kein Material deponiert werden,**
- **ist jede Verschmutzung zu vermeiden,**
- **dürfen keine Motorfahrzeuge verkehren (ausgenommen Zubringerdienste während der vor Ort angeschlagenen Zeiten).**

5. Wasserversorgung

Brunnen, Wasserleitungen und alle weiteren Anlagen der Wasserversorgung sollen mit grösstmöglicher Schonung benützt und jede Wasserverschwendung vermieden werden.

- **Das Bewässern mit dem Schlauch ist nicht erlaubt.**

Ausnahmebewilligungen bei körperlicher Behinderung sind mit dem Vorstand schriftlich zu vereinbaren. Die Verwendung von Bewässerungsanlagen aller Art ist verboten.

Gemeinsame und private Wasserfässer und Wassertröge sind nach Gebrauch sorgfältig zu decken. Für den Winter müssen sie von den angrenzenden Pächtern geleert, gereinigt und gedeckt werden.

6. Gartenhaus und andere Bauten/Installationen

Welche Bauten gestattet sind und ob eine Baubewilligung des Vereins erforderlich ist, regelt die Kleingartenordnung.

Für das Aufstellen von Regenwasser- und Kompostbehälter (gem. Kleingartenordnung Art. 20 Abs. 1m) sowie für Fahnenstangen wird kein Baugesuch benötigt.

Pro Parzelle ist maximal eine Solaranlage innerhalb des Dachgrundrisses oder wenn nicht störend, an einer Seitenwand zulässig.

Das Erstellen von neuen Einzelwasseranschlüssen innerhalb der Parzelle ist nicht zulässig. Bestehende Einzelwasseranschlüsse werden nach Möglichkeit, insbesondere bei baulichen Massnahmen am Wasserleitungsnetz, vom Verein abgehängt.

Kleinteiche müssen so gesichert sein, dass für Personen, namentlich Kinder, keine Gefahr besteht und die Bestimmungen des BfU eingehalten werden. Die Haftung dafür liegt ausschliesslich beim Pächter bzw. bei der Pächterin.

Pro Parzelle ist ein Planschbecken mit höchstens 2,0 m² Wasserfläche zulässig. Dieses ist jedoch spätestens nach drei Tagen wieder abzuräumen. Aus Sicherheitsgründen muss das Becken abends geleert oder bedeckt werden. Das Wasser soll zum Giessen der Pflanzen verwendet werden. Die Verantwortung liegt ausschliesslich bei der Pächterin bzw. beim Pächter.

Freistehende Schränke und Kästen sind verboten.

Bei der Erstellung und Verwendung von Flüssiggasinstallationen sind die Richtlinien der SUVA zu befolgen

Die Gebühren für die Erteilung einer Baubewilligung werden im Finanzreglement separat geregelt und sind auf der Rückseite des Baugesuchformulars ersichtlich. Bewilligte Bauten sind innerhalb von 12 Monaten fertigzustellen und dem Verein zur Abnahme zu melden. Im Weiteren erteilen der Gartenordner, der Bauchef und der Arealchef gerne Auskunft darüber. Es gelten die Weisungen des Vorstandes einzuhalten.

7. Tiere

Die Tierhaltung jeder Art auf der Parzelle ist grundsätzlich in allen Arealen verboten. Hunde dürfen in den Garten mitgebracht werden, müssen jedoch an der Leine geführt und im Garten angebunden werden.

8. Immissionen und Verschiedenes

Gesundheitsgefährdende oder belästigende Einwirkungen namentlich durch Staub, Rauch, Geruch, Abgase, Lichtquellen oder Lärm sind verboten (Allgemeine Polizeiverordnung der Stadt Zürich).

Der Betrieb von Stromaggregaten ist für die Erstellung von Bauten gestattet, nicht aber für die Stromerzeugung zum Kochen, Heizen, Kühlen, Beleuchten usw.

- **Lärm verursachende Arbeiten dürfen nur werktags von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr ausgeführt werden.**
- **An Sonn- und Feiertagen sind schwere Arbeiten allgemein und Lärm verursachende Arbeiten zu unterlassen.**

Das Verbrennen von Abfällen aller Art auf der Parzelle, im Cheminée, im Pizzaofen und in ähnlichen Einrichtungen ist verboten. In Cheminéés und Pizzaöfen darf nur unbehandeltes, trockenes Holz oder Holzkohle verwendet werden. Die Asche wie auch der übrige Abfall sind über den Hauskehricht in gebührenpflichtigen Säcken zu entsorgen

- **Das Deponieren und Entsorgen von Abfall innerhalb und ausserhalb des Areals ist verboten, bzw. nur an den vorgesehenen und angeschriebenen Standorten erlaubt.**

Kompostanlagen bedürfen besonderer Beachtung und Pflege. Sie müssen geruchsfrei gehalten und vor Regen geschützt werden.

Im Garten darf nur Material gelagert werden, das in unmittelbarer Zukunft für Bauten oder für die Gartengestaltung gebraucht wird. Das Lagern von Altmaterial und von Unrat ist verboten. Der Verein behält sich das Recht zur Abfuhr solchen Materials nach vorausgegangener Mahnung auf Kosten des betreffenden Pächters bzw. Pächterin vor.

Nicht gestattet ist in den Gärten ferner:

- **das Einzäunen der einzelnen Parzellen, auch mit Hecken (Ausnahme Biotope: diese müssen gesichert werden!),**
- **die Verwendung von Stacheldraht,**
- **das Erstellen und der Betrieb von Fernseh- und Amateurfunkantennen sowie Satellitenschüsseln,**
- **das Anbringen von Plakaten, Flugblättern und Reklamen irgendwelcher Art.**

9. Gartenordnerinnen und Gartenordner

Sie stehen der Pächterschaft für Auskünfte im Zusammenhang mit der Kleingartenordnung, dem Arealreglement und der Gartengestaltung im Allgemeinen zur Verfügung.

Sie sind dafür verantwortlich, dass den in der Kleingartenordnung, dem Arealreglement, den Statuten, dem Pachtvertrag usw. enthaltenen Regeln nachgelebt wird. Verstösse müssen sie nach erfolgloser Mahnung dem Vorstand melden.

10. Gartenberaterinnen und Gartenberater

Sie stehen der Pächterschaft für Auskünfte im Zusammenhang mit der Gartenpflege und Gartengestaltung zur Verfügung. Sie achten darauf, dass die Gärten angepflanzt und naturnah gepflegt werden.

11. Inkraftsetzung

Dieses Arealreglement wurde vom Vorstand am 06.10.2009 beschlossen. Es tritt per 01.11.2009 in Kraft.

Zürich, den 06.10.2009

Der Präsident
Benjamin Jaggi

Die Vizepräsidentin
Monika Wenger